

**Postulat Meier Patrick und Mit. über den Doppelspurausbau Rotsee (Nr. 2).
Eröffnet: 18.6.2007 Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement**

Antrag Regierungsrat: Erheblicherklärung

Begründung:

In der „Gesamtschau FinöV“ ist beschrieben, wie das schweizerische Eisenbahnnetz und das Verkehrsangebot im öffentlichen Verkehr weiterentwickelt werden soll. Das Kernangebot nach der zukünftigen Entwicklung von Bahngrossprojekten (ZEB) für den Knoten Luzern geht im Wesentlichen vom Fernverkehrsangebot des Fahrplans 2009 aus. Dies würde bedeuten, dass für die nächsten Jahrzehnte keine Weiterentwicklung für den Schienenverkehr möglich ist. Dies kommt dem in der von allen Zentralschweizer Verkehrsdirektoren unterzeichneten Stellungnahme vom 13. Juli 2006 beschriebenen Worst-Case-Szenario mit schwersten Nachteilen für die wirtschaftliche Entwicklung der Zentralschweiz gleich.

Wir stimmen dem Hauptziel von ZEB, wonach die Nachfrage das Angebot bestimmt, vollumfänglich zu. Wir erwarten aber, dass diese Zielsetzung landesweit nach den gleichen Massstäben Anwendung findet. So ist es nicht verständlich, dass die beiden Erweiterungsoptionen 3 (Beschleunigung Zürich – Luzern, ohne Zimmerbergtunnel II) und 4 (Beschleunigung Zürich – Luzern, mit Zimmerbergtunnel II) mit einem sowohl betriebs- als auch volkswirtschaftlich besseren Wert als das Kernangebot ZEB nicht in das Kernangebot ZEB aufgenommen worden sind. In diesem Zusammenhang akzeptieren wir die beiden hauptsächlich vorgebrachten Argumente des finanziellen Engpasses und der geographischen Lage Luzerns nicht.

Wir fordern daher, dass gestützt auf das Hauptziel von ZEB das Angebot für den Kanton Luzern der absehbaren Entwicklung entsprechend ausgebaut wird. Die Schwerpunkte liegen dabei auf einem der Nachfrage und den Marktchancen basierenden Angebot, der Integration des Knotens Luzern in das Knotensystem BAHN 2000 und auf Verkürzungen der Reisezeiten zwischen den Zentren Luzern, Zug und Zürich. Dieses Angebot bestimmt die Infrastruktur, welche die erforderliche Kapazität und Zuverlässigkeit langfristig sicherstellen muss. Im Klartext bedeutet das: Wir wollen, dass sowohl der Doppelspur-Ausbau Rotsee als auch der Zimmerbergtunnel II in das Kernangebot von ZEB aufgenommen wird. Im Minimum streben wir den Doppelspur-Ausbau Rotsee an.

Wir heben zwei Ereignisse der kürzeren Vergangenheit hervor, die beispielhaft unseren Einsatz für eine zukunftssträchtige Entwicklung der Schienen-Infrastruktur dokumentieren:

- Am 26. April 2007 empfingen eine Vertretung des Kantons Luzern unter der Leitung von Regierungsrat Max Pfister und eine Delegation des Kantons Nidwalden Andreas Meyer, CEO SBB AG. In diesem Arbeitsgespräch ging es vornehmlich um die von uns geforderten Infrastruktur-Ausbauten sowie um zukünftige Projekte im Zusammenhang mit dem schienengebundenen öffentlichen Verkehr. Das Resultat lässt sich sehen: Andreas Meyer brachte sehr viel Verständnis für unsere Anliegen auf und wir konnten bereits mehrmals erfahren, dass Andreas Meyer unsere Anliegen nicht nur kennt, sondern diese auch im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt.
- Am 15. Mai 2007 wurde die Forderung nach dem Doppelspur-Ausbau Rotsee nachdrücklich mit einer Protestkundgebung vor dem Bundeshaus unterstrichen. Am „Zug nach Bern“ waren die gesamte Luzerner Regierung, Regierungsvertreter aus den Kantonen Nidwalden und Obwalden sowie der Stadt Luzern, zahlreiche eidgenössische Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Vertreter der Parteien und der Verkehrs- und Wirtschaftsverbände der Zentralschweiz beteiligt. In einer Proklamation, die Max Friedli, Direktor des Bundesamtes für Verkehr übergeben wurde, wurde unmissverständlich auf das elementare Anliegen hingewiesen.

Wir werden auch in Zukunft die Interessen des Kantons Luzern – ebenfalls in Zusammenarbeit mit weiteren interessierten Kantonen – mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wahren und dazu die eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Zentralschweiz weiterhin auffordern, sich dafür einzusetzen. Das Postulat ist im Sinne dieser Ausführungen erheblich zu erklären.

Luzern, 28. August 2007